

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 5 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 43

Freitag, den 21. Februar 1930

Jahrgang 102

Keine Abtrennung des Polenvertrages

Das Reichskabinett wünscht geschlossene Verabschiedung der Haager Abkommen
Der Reichshaushalt 1930 festgelegt — Heraussetzung der Zölle bei Kaffee und Tee

U. Berlin, 21. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett ermächtigte in seiner gestrigen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattgehabten Sitzung den Reichsfinanzminister zum Erlass einer Verordnung über die Inkrasssetzung der Zollerhöhungen für Kaffee und Tee, welche in dem Gesetz vom 8. April 1928 über Erhöhung von Zöllen beschlossen sind. Die vom Reichsfinanzminister daraufhin erlassene Verordnung wird unverzüglich der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Die Erhöhung tritt am 1. März d. J. in Kraft.

Das Reichskabinett erledigte alsdann die Ausgaben- und Einnahmen des Etats für 1930 bis auf einzelne kleinere Nebensätze, die noch im Laufe dieser Woche ihre abschließende Behandlung finden werden.

Keine Herausnahme des Polenvertrages aus den Haager Abmachungen.

Im weiteren Verlauf der Kabinettsitzung erörterte, wie halbamtlich mitgeteilt wird, der Reichsaußenminister Bericht über den Stand der Ausschüßverhandlungen über den Youngplan und ferner über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen. Das Kabinett beschloß im Sinne der Ausführungen des Reichsaußenministers, an seinen früheren Entscheidungen festzuhalten.

Der Kabinettschluß bedeutet also, daß eine Herausnahme des polnischen Liquidationsabkommens aus den Youngabmachungen nicht geplant ist und daß das Kabinett nach wie vor auf gleichzeitiger Verabschiedung durch den Reichstag besteht.

Polen erklärt: Liquidationsabkommen gehört zum Youngplan.

Die halbamtliche „Gazeta Polska“ stellt fest, daß das Eintritte zwischen dem deutsch-polnischen Abkommen und dem Youngplan gar keinem Zweifel unterliegen könne. Diese Tatsache sei übrigens in Artikel 1 und 6 des Abkommens klar zum Ausdruck gebracht worden. Der Wortlaut des Artikels 6 besage, daß das Abkommen und sein Schlussprotokoll gleichzeitig mit dem Youngplan ratifiziert und in Kraft gesetzt werden sollen. Der Streit darüber

über, ob es sich um ein politisches oder juristisches Eintritte handle, ändere nichts an der Sache selbst.

Um die Regelung des beschlagnahmten deutschen Eigentums. Der „Polalange“ veröffentlicht einige Fragen, deren Beantwortung für die Inkraftsetzung des Liquidationsplans von besonderer Wichtigkeit sind. U. a. fragt das Blatt, ob es zutrifft, daß der Youngplan für die Regelung der noch offenen Fragen hinsichtlich des beschlagnahmten deutschen Eigentums eine Frist von einem Jahre nach Inkrafttreten des Youngplans setze. Für den Fall, daß diese Frage mit Ja beantwortet werden müsse, richtet das Blatt die weitere Frage an die Reichsregierung, weshalb sie dann entgegen dieser Bestimmung, die auf der ersten Haager Konferenz von allen Mächten angenommen worden sei, die Liquidationsverträge bereits vor Inkrafttreten des Youngplans angenommen habe.

Die Beratung der Younggesetze

Der Vereinigte Reichstagsausschuß für die Beratung des Youngplans erledigte gestern die zurückgestellte Abtimmung über den Paragraph 21 des Reichsbankgesetzes, der die Lombardfähigkeit von Schuldverschreibungen betrifft. Er wurde gegen 16 Stimmen angenommen. Daran schloß sich die vertrauliche Beratung der Sanktionsfrage. Gegen die Vertraulichkeit der Aussprache stimmten nur die Deutschenationalen und Kommunisten.

In der Nachmittagsitzung wurde nach ausführlicher vertraulicher Aussprache folgender deutschnationaler Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt: „Die Reichsregierung wird ersucht, auf diplomatischem Wege eine unabweisende Feststellung darüber zu treffen und zu veröffentlichen, ob der französische Ministerpräsident tatsächlich, wie das „Echo de Paris“ vom 5. Februar meldet, auf einer am 4. Februar stattgehabten Parteiführerbesprechung erklärt hat, daß Frankreich auf Grund des Youngplanes gegebenenfalls berechtigt sei, deutsche Häfen und Bergwerke zu beschlagnahmen und das Abheindland wieder zu besetzen, ohne daß Deutschland sich dem widersetzen dürfte.“ Die Mehrheit des Ausschusses war in dieser Sache durch die Erklärungen der Reichsregierung befriedigt.

Um die Sanierung der Arbeitslosenversicherung

Vier Vorschläge und keine Einigung

U. Berlin, 21. Nov. Die Sozialpolitiker der Regierungsparteien hatten gestern nachmittag eine letzte, zwei Stunden dauernde Besprechung mit Reichsfinanzminister Dr. Meißner und Reichsarbeitsminister Wilsdorf über die Deckungsvorschläge für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung. Damit sind alle Vorbesprechungen für die Aufstellung des Reichshaushaltsplanes 1930 und der dazu gehörigen Deckungsvorlage beendet.

Die Verhandlungen des Reichsfinanzministers mit der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte haben ergeben, daß die Anstalt für dieses Jahr etwa 60 Millionen zum Ankauf von Vorkursaktien der Reichsbahn zur Verfügung stellen kann. Ferner besteht die Hoffnung, daß die Anstalt weitere 50 Millionen Reichsmark für den Haushalt des nächsten Jahres frei machen kann. Mit der Invalidenversicherung sind Verhandlungen über den gleichen Gegenstand eingeleitet. Inmitten konnte der Finanzminister in der gestrigen Besprechung den Vertretern der Parteien bereits mitteilen, daß er mit der Vereinfachung von 150 Millionen Reichsmark Reichszuschuß für die Arbeitslosenversicherung durch den Verkauf von Reichsbahnvorkursaktien an die beiden anderen Versicherungsträger rechnet.

Der Gegenstand der Besprechung war daher die Frage, wie die Differenz zwischen diesen 150 Millionen Reichsmark und dem Gesamtzuschußbedarf der Arbeitslosenversicherung von 250 Millionen Reichsmark gedeckt werden soll. Für die Aufbringung der restlichen 100 Millionen Reichsmark lagen vier Vorschläge vor. Es wurde gewünscht, man solle auf dem Wege von Reformen die Einsparung von 100 Millionen Reichsmark versuchen. Dieser Vorschlag fand doch sehr starken Widerspruch. Es wurde darauf hingewiesen, daß die ersparten Ausgaben der Arbeitslosenversicherung bei den Gemeinden sofort wieder entstehen würden.

Der Finanzminister selbst hatte den Vorschlag gemacht, man solle die Reichsbank für Arbeitslosenversicherung selbst mit der Aufgabe betrauen, die zur Deckung des Defizits notwendigen Maßnahmen durchzuführen. Dabei soll allerdings der Versicherungsanstalt die Pflicht auferlegt werden, der Erhöhung der Beiträge oder Herabsetzung der Lei-

tungen nur mit qualifizierter Mehrheit zuzustimmen. Sollte ein solcher Beschluß nicht zustande kommen, dann solle die Entscheidung beim Reichskabinett liegen.

Der dritte Vorschlag lief darauf hinaus, die Differenz durch Beitragserhöhung zu decken. Der vierte bestand darin, die Festbeträgen zu einem einmaligen Notopfer heranzuziehen.

Für keinen dieser Vorschläge konnte mit den Parteien eine Übereinstimmung herbeigeführt werden. Reichsfinanzminister Dr. Meißner wird dem Kabinett nunmehr die von ihm ausgearbeitete Vorlage unterbreiten.

Starke Zunahme der Wohlfahrtserverswerbslosen

U. Berlin, 21. Febr. Die Zahl der sog. Wohlfahrtserverswerbslosen, d. h. derjenigen Erwerbslosen, die die Leistungen der Arbeitslosenversicherung nicht mehr oder noch nicht erhalten können, und infolgedessen von den Gemeinden laufend unterstützt werden müssen, nimmt in bedrohlicher Weise ständig zu. Wie der Deutsche Städtetag mitteilt, waren am 31. Januar d. J. in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern, die zusammen 24,9 Millionen Einwohner haben, insgesamt 249 400 Wohlfahrtserverswerbslose vorhanden. Gegenüber dem 31. Dezember 1929, wo 222 600 Wohlfahrtserverswerbslose gemeldet waren, bedeutet dies eine Steigerung von rund 12 v. H.

Gründung einer deutschen Handelskammer in Paris

U. Paris, 21. Febr. In Paris wurde von den dort wirtschaftlich tätigen Deutschen eine deutsche Handelskammer gearändert. Dem Vorstand, der aus 7 Personen besteht, gehören als beratende Mitglieder der jeweilige Leiter der Wirtschaftsabteilung der deutschen Volkswirtschaft, zugehört Vorkursrat Dr. Doegele, und der deutsche Vertreter bei der Internationalen Handelskammer, zurzeit Dr. Medberg, an. Ordentliche Mitglieder der deutschen Handelskammer in Paris können in Frankreich oder in Deutschland wirtschaftlich tätige Deutsche, außerordentliche Mitglieder können Personen, Firmen und Verbände werden, die an dem deutsch-französischen Wirtschaftsverkehr Anteil haben.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat den Etat 1930 verabschiedet. Auf eine Trennung des Polenvertrages von den Younggesetzen läßt sich die Regierung nicht ein.

Die Reichsregierung hat gestern entsprechend einem Antrag des Reichsfinanzministers beschlossen, die Zölle für Kaffee und Tee heraufzusetzen. Die daraus erwarteten Mehreinnahmen werden auf 50 Millionen Rm. geschätzt.

Die Besprechungen des Reichsfinanzministers mit den Parteivertretern über die Sanierung der Arbeitslosenversicherung wurden gestern abgeschlossen. Trotzdem vier Vorschläge vorlagen, konnte man sich nicht einigen.

Der Präsident von Frankreich hat den Vorsitzenden der radikalsozialistischen Partei, Chaumemps, mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Tardieu weigerte sich, in das von Chaumemps zu bildende Kabinett einzutreten. Briand sagte zu.

Die Zollfriedenskonferenz, die infolge der geringen Aussichten eines europäischen Zollwaffenstillstandes in „Konferenz für gemeinsames wirtschaftliches Vorgehen“ umbenannt worden ist, setzte zwei Arbeitsschüsse ein.

Während der Konferenzpause in London wird inoffiziell ein Abkommen der drei ozeanischen Mächte über die hauptsächlichsten Schiffskategorien vorbereitet.

Die Trauerfeier für den verstorbenen deutschen Gesandten Dr. Ritter in Belgrad gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Die ganze Belgrader Regierung und das diplomatische Korps folgten dem Sarg zum Bahnhof.

Kabinettsbildung in Frankreich

Chaumemps mit der Regierungsbildung beauftragt. U. Paris, 21. Febr. Der Präsident der Republik beauftragte gestern den Vorsitzenden der parlamentarischen Gruppe der radikalsozialistischen Partei, Camille Chaumemps, mit der Neubildung des Kabinetts. Chaumemps äußerte sich bei Verlassen des Elysee, daß er den besten Willen habe, eine Regierung der republikanischen Union zusammenzubringen, deren Programm demokratisch-national sei.

Chaumemps ist 46 Jahre alt und hat die übliche Laufbahn der französischen Politiker hinter sich, war zunächst Generalrat, dann Bürgermeister, Abgeordneter und unter der Regierung Herriot Innenminister.

Chaumemps Verhandlungen

Während Briand seine Unterstützung zusagte, hat Tardieu eine Beteiligung am Kabinett Chaumemps abgelehnt und damit die Absicht Chaumemps, eine Konzentrationsregierung zu bilden, zunichte gemacht. Die radikale Kammergruppe hat trotzdem ihren Präsidenten beauftragt, seine Bemühungen fortzusetzen und ein Kabinett ohne Tardieu und ohne Maginot zusammenzustellen. Chaumemps berichtete gestern abend dem Staatspräsidenten über den Stand seiner bisherigen Verhandlungen. Er erklärte bei Verlassen des Elysee, daß er eine Regierung der republikanischen Vereinigung zustande bringen werde. Er hoffe, bis Freitag mittag eine Ministerliste zusammengestellt zu haben.

Die Zollfriedenskonferenz

Man setzt Ausschüsse ein.

U. Genf, 21. Febr. Die allgemeine Aussprache der Zollfriedenskonferenz ist am Donnerstag abends abgeschlossen worden. Die Konferenz hat zwei Ausschüsse eingesetzt:

1. den Ausschuß für das Zollwaffenstillstandsabkommen (Vorsitzender Collijn-Holland),
2. den Ausschuß zur Ausarbeitung des Arbeitsprogramms der künftigen diplomatischen Verhandlungen zur endgültigen Herabsetzung der Zolltarife und Beseitigung der Handelsbarrieren (Vorsitzender Finanzminister Madagagu-Rumänien).

Beide Ausschüsse treten heute vormittag zusammen. Zed-Abordnung ist in jedem Ausschuß durch einen Abgeordneten vertreten. Die Ende dieser Woche voraussichtlich abreisenden Wirtschafts- und Handelsminister sind vom Präsidenten der Konferenz ersucht worden, ungeführt nach 14 Tagen zur Teilnahme an der abschließenden Vollversammlung nach Genf zurückzukehren. Der Vertreter der Schweiz erklärte, man dürfe heute noch nicht von einer europäischen Union oder einem Panuropa träumen. Die Aufgabe sei heute, die gegenwärtigen Zollsätze unter bestimmten Vorbehalten für kurze Frist festzusetzen.

Die deutschen Reichsminister Schmidt und Dietrich werden am Montag nach Berlin zurückkehren. Die Führung der deutschen Abordnung auf der Zollfriedenskonferenz werden dann Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Minister a. D. Dr. Hilferding übernehmen.

Frankreich und die Polenfrage

Das Viquibaltionsabkommen mit Polen wird in Frankreich mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt und begrüßt, wie es mit allen Vorgängen der Fall ist, die die Polen betreffen, und in ganz besonderem Maße mit denen, die das Verhältnis von Deutschland und Polen zum Gegenstand haben. Im Auslande wurde bekanntlich dieses Abkommen verschiedentlich in dem Sinne aufgefaßt, als ob dadurch Deutschland sich des Rechtes auf eine Aenderung seiner Ostgrenzen begeben und ein für allemal auf das Vorbringen seiner Forderungen verzichtet hätte. Dadurch wird auch wieder die Frage aktuell, wie Frankreich sich dazu verhält. Die Frage ist ja doch nun einmal so, daß sich eine Erörterung des Ostproblems ohne Frankreich nicht denken läßt, wenn daselbe vielleicht auch nicht direkt in Erscheinung tritt, sondern hinter den Kulissen arbeitet. Es ist zum Verständnis der Lage notwendig, mit einigen Worten die ursprüngliche Polenpolitik Frankreichs bei Abschluß des Versailler Vertrages in die Erinnerung zurückzurufen. Bekanntlich verdankt Polen in seiner gegenwärtigen Gestalt sein Entstehen dem damals sehr lebhaften Wunsche Frankreichs, im Osten Europas ein Bollwerk zu errichten, das zwei Aufgaben zu erfüllen hatte, die einer Barrikade gegen das bolschewistische Rußland und die zweite eines Druckmittels auf Deutschland, um dessen Energie vom Rhein abzulenken. Wie stehen heute die Dinge?

Das amtliche Frankreich ist kaum um einen Schritt von dieser alten Auffassung zurückgewichen und stand ihr im Zeichen der Regierung Tardieu vielleicht näher als jemals in den letzten Jahren. Die Gegenbewegung gegen die Kommunisten hat zurzeit in Frankreich einen Höhepunkt erreicht. Selbst unter Poincaré wagt man nicht derartige Schritte zu unternehmen, wie sie Tardieu als Innenminister, der er ja neben seinem Amt als Regierungsführer war, eingeleitet hat. Die Angelegenheit des aus der Sowjetbotschaft entworfenen früheren Vorschlagsrats Bessedowski und ganz besonders das Verschwinden des Generals Kutseppoff haben in hervorragender Weise dazu beigetragen, die Stimmung in den Rechtsparteien derart zu erregen, daß sie am liebsten den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland sähen. In den Straßen von Paris sind mannshohe Plakate in grellen Farben angeschlagen, die sogar eine Durchsuchung der Sowjetbotschaft fordern. Angesichts solcher Stimmung gewinnt Polen mehr denn je wieder die alte Bedeutung, die ihm von Anfang zugebracht war, und so wird man sich schwer hüten, es in irgend einer Weise zu verletzen und etwa ein deutsches Verlangen nach Grenzberichtigung im Osten gutzuhelßen. In jeder denkbaren Weise schmeichelt man Polen. Wenn ein polnisches Kriegsschiff auf einer französischen Werft vom Stapel läuft, wenn ein Denkmal eines polnischen Patrioten in Paris oder in Warschau enthüllt wird, wenn überhaupt ein Anlaß zu besonderen Festlichkeiten vorhanden ist, so kann man sicher sein, daß Polens Lob und die angeblüh unverbürlichen Beziehungen beider Länder amtlicherseits in den höchsten Tönen gefeiert werden. Jeder polnische Außenminister verbringt einen guten Teil seiner Amtszeit in Paris, man sieht ihn immer wieder vor großen Tagungen in Genf und anderswo dort auftauchen, und er ist auch sonst ein ständiger Gast Frankreichs. Die finanzielle, militärische und politische Unterstützung Frankreichs hat nicht nachgelassen. Polen gilt ihm nach wie vor als eine Hauptkarte in seinem außenpolitischen Spiel.

Nun ist es allerdings schon wiederholt vorgekommen, daß dieses also umhüllende Polen die Lage wie ein richtiger Expresstempel auszunutzen verstand. Schon im Augenblick der Vocarnoausschlüsse machte es sich recht unliebsam bemerkbar und versuchte bekanntlich unter vielem Geschrei, möglichst jede Erwähnung der Ostfragen zu verhindern. In gewissem Maße ist Frankreich der Gesangene seiner eigenen Schöpfung, und es hat Augenblicke gegeben, wo Briand und ein Teil der öffentlichen Meinung durch das aufgeregte Gekröse Polens bestrebt, wenn nicht gestört wurden.

Es war bisher von der Haltung der Rechtsparteien die Rede. Ist die der Linken anders? Gewisse Ansätze dazu

sind unverkennbar; vereinzelt erschäuen über Danzig und den Korridor Artikelreihen, die in Polen Aufsehen erregt und einmal sogar zu einem förmlichen Protest geführt haben. Auch dürften die jüngsten Politiker, namentlich diejenigen, die erst während des Krieges und später zu Männern herangewachsen sind, den Ostfragen eine viel geringere Bedeutung beimessen, als die ältere Generation. Es ist aber noch zu früh, um mit Sicherheit zu sagen, ob sich hier eine Strömung vorbereitet, die einmal an Kraft und Breite gewinnen wird, oder ob es sich hier nur um Ansichten eines kleinen Kreises handelt, der im Augenblick keinen sehr großen politischen Einfluß besitzt. Bei alledem darf schließlich nicht folgendes übersehen werden: Die Energie Frankreichs ist, abgesehen von der Londoner Kräftigungskonferenz, in der Hauptsache von innerpolitischen Fragen in Anspruch genommen. Zwar wird noch immer über Räumung, Deutschland, Stahlhelm und Ostfrage in der Presse und zwischen den Parteien gestritten, aber der eigentliche Parteienkampf spielt sich auf innerpolitischem Boden ab. Das bedeutet natürlich keinen Vorteil für die deutschen Ostforderungen, da dieses Problem erst wieder mit Gewalt in die Erörterung eingeführt werden müßte. Man wird daher kaum mit einer Wendung in Frankreich zugunsten der deutschen Auffassung rechnen können und gut tun, auch auf die Seite keine übertriebenen Hoffnungen zu setzen, es sei denn, daß die allgemeine weltpolitische Lage durch die Politik Italiens ein neues Gesicht erhalte. Nicht ohne Beforgnis verfolgt Frankreich die Annäherung Italiens an Bulgarien und Ungarn und sieht auch an Oesterreich, weil es darin den Versuch erblickt, den jugoslawischen Vorfällen einzukreisen. Es ist denkbar, daß man eines Tages unter dem Einfluß dieser Politik — vor allem, wenn keine Einigung über die Flottenstärke zwischen Italien und Frankreich erzielt werden könnte — Deutschlands Ostforderungen mit günstigeren Augen betrachtet, um dadurch Deutschland sich anzunähern und möglichst von dem Anschluß abzuhalten, bei in französischen Augen das letzte Glied der Kette um Jugoslawien bildet. Diese Möglichkeit sei erwähnt, ohne ihr allzu große Bedeutung beizumessen.

Der deutsch-polnische Roggenausfuhrvertrag

II. Berlin, 20. Febr. Das Abkommen über die gemeinsame Regelung der Roggenausfuhr aus Deutschland und Polen, das von den Delegationsführern am 16. Februar 1930 paraphiert worden war, hat nunmehr die Zustimmung der beiderseitigen Regierungen gefunden.

Durch den Vertrag soll im Interesse der deutschen und polnischen Landwirtschaft der bisherige Zustand beseitigt werden, daß sich die Getreideausfuhr beider Länder auf den Auslandsmärkten gegenseitig unterbietet und dadurch eine immer weitere Senkung des an sich schon ungenügenden Roggenpreises herbeiführt. Um eine möglichst gute Verwertung des Roggens zu erreichen, sieht der Vertrag eine Kontingentierung der Ausfuhr unter Innehaltung von Mindestpreisen und die Gründung einer deutsch-polnischen Kommission für diese Ausfuhrregelung vor. Zur Durchführung der geschäftlichen Tätigkeit der Kommission wird eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung errichtet. Ihre Gesellschafter sind zunächst als Treuhänder die polnische staatliche Getreidebehörde für den polnischen Anteil und die deutsche Getreidehandelsgesellschaft für den deutschen Anteil. Hierbei haben sich beide Regierungen vorbehalten, eine andere geeignete Stelle als Treuhänder für den Anteil ihres Landes zu benennen und eine Unterverteilung von Anteils vorzunehmen. Der Sitz der Kommission soll nach der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit bestimmt werden. Er befindet sich zunächst in Berlin. Die Regierungen haben sich verpflichtet, deutsche Einfuhrscheine oder polnische Einfuhrscheine für die Dauer des Vertrages nur noch für solche Roggenausfuhrmengen zu erteilen, die durch Vermittlung der deutsch-polnischen Kommission verkauft werden. Dabei haben sie sich vorbehalten, in welcher Weise sie ihren Ge-

treidehandel in den Verkehr mit dieser Kommission einschalten wollen. Die von beiden Staaten nach den nordischen Ländern auszuführende Roggenmenge soll auf Deutschland und Polen im Verhältnis von 3:2 aufgeteilt werden. Die deutsch-polnische Kommission verteilt diese Quoten auf den Roggenausfuhrhandel beider Länder. Die deutsch-polnische Kommission setzt ferner Mindestpreise für die Ausfuhr des Roggens je nach der Marktlage fest, um eine möglichst günstige Verwertung des Roggens im Auslande zu ermöglichen. Dieses Abkommen ist zunächst für die Zeit bis zum 1. Juli 1930 abgeschlossen worden. Für den Fall, daß die gegenwärtigen Voraussetzungen fortfallen sollten, auf denen das Abkommen beruht, sind gewisse Abänderungsmöglichkeiten vorgesehen. Beide Regierungen gehen aber davon aus, daß das Abkommen, falls es sich bewährt, verlängert werden soll.

Im einzelnen ist zu dem Vertrage noch folgendes zu bemerken: Der nach dem deutsch-polnischen Abkommen auf Deutschland entfallende Anteil an der Roggenausfuhr soll auf die landwirtschaftlichen Genossenschaften, den freien Getreidehandel und auf die deutsche Getreidehandelsgesellschaft und die Getreideindustrie- und Kommissions-AG. unterverteilt werden. Die Festsetzung der Quote für diese Stellen bleibt vorbehalten. Sie soll jedoch auf Grund der bisherigen tatsächlichen Anteile an der deutschen Roggenausfuhr aus Deutschland erfolgen, wobei das Getreidewirtschaftsjahr 1929/30 außer Betracht bleibt. Die Reichsregierung wird von ihr ernannten Mitgliedern der deutsch-polnischen Kommission die Anweisung erteilen, dafür zu sorgen, daß der freie Handel im Rahmen seiner Quote auch tatsächlich für die Durchführung der Ausfuhr herangezogen wird.

Paraphierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages noch in dieser Woche?

Im Zusammenhang mit einer Besprechung, die am Mittwoch nachmittag zwischen dem deutschen Gesandten Rauscher und dem Außenminister Jaksch stattgefunden hat, ist in polnischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag noch im Laufe dieser Woche paraphiert werden soll.

Der Außenhandel im Januar

Ein Passivsaldo von 88,4 Millionen.

II. Berlin, 20. Febr. Die Ausfuhr einschl. der Reparationslieferungen hat mit 1092,3 Millionen Reichsmark im Januar 1930 gegenüber dem Vormonat um 20,4 Millionen Reichsmark zugenommen. Der Anteil der Reparationslieferungen beträgt 58,8 (Dezember 60,2) Millionen Reichsmark. Die Warenausfuhr im Januar stellt sich auf 1071,9 Millionen Reichsmark. Hierzu treten noch die Zollabrechnungen für das letzte Halbjahr 1929 mit 223 Millionen Reichsmark, so daß als Gesamteinfuhr für Januar 1294,9 Millionen Reichsmark festgestellt werden gegenüber 1013,1 Millionen im Dezember. Der reine Januar-Außenhandel ergibt unter Abhebung der Reparationslieferungen einen Passivsaldo von 88,4 Millionen Reichsmark gegenüber 6,9 Millionen Reichsmark im Dezember 1929 und 233 Millionen Reichsmark im Januar 1929. Die Zunahme der Ausfuhr entsfällt auf die Gruppen Fertigwaren (plus 20,4) Millionen Reichsmark, sowie Rohstoffe und Halbfertigwaren (plus 15,6) Millionen Reichsmark. An der Steigerung der Einfuhr sind alle Warengruppen beteiligt.

30 000 neue Arbeitslose im Reich

Der Eintritt kälterer Witterung mit Nachfrösten, tiefer Tagestemperatur und leichten Schneefällen hat zu einer weiteren schwachen Erweiterung von Entlassungen in den Außenberufen geführt. Infolgedessen trat die Entspannung, die man nach der bisherigen Entwicklung für Mitte Februar, wenn auch ungewiß in welchem Ausmaße, hätte erwarten können, noch nicht ein. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung stiegen um weitere 30 000 auf rund 2 290 000 an. Seit Ende Januar liegt die Kurve der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um etwa 50 000 unter der des Vorjahres.

Die Letzte aus dem Hause Wulffenberg

Roman von Anny von Panhuy

51. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Margarete war bestürzt. Nein, so ein Angebot würde sie nicht annehmen.

Ihr Schweigen dauerte der Frau zu lange.

„Liebe Frau Andri, ich weiß ja gar nicht, ob Madame André, die sehr wählerlich in bezug auf ihre Vorführdamen sein soll, Sie überhaupt engagieren wird, aber ich rate Ihnen sehr zu, die sich möglicherweise bietende günstige Gelegenheit nicht zu veräumen. Nebenbei bemerken möchte ich noch, daß sich die Vorführdamen hier alle des besten Rufes erfreuen, wie denn überhaupt die Amerikanerinnen trotz aller scheinbaren Skottei sehr sittenreng und unnahbar sind. Sie können hier in jedem Beruf Dame bleiben, es kommt nur auf Sie an.“

Margarete hatte nachdenklich zugehört, es klang als ob wirksam und überzeugend. Blüheschwind übersann sie ihre Lage.

Es war wohl das Klügste, wenn sie versuchte, die Stellung zu erhalten. Vorsätzlich war sie denn wenigstens finanziell geborgen und brauchte ihrem ersten Brief an Ingeborg Jäger nicht gleich eine Bitte um Geld beizufügen. Dennoch war es ihr nicht leicht, zu sagen, daß sie sich gerne Madame André vorstellen möchte.

Die Margarete genannte Adresse führte sie vor ein elegantes Geschäftshaus, ein livrierter Indianer öffnete ihr respektvoll die Tür.

Margarete hatte ein einfaches weißes Kleid angezogen mit schmaler schwarzer Taftschärpe und sich gewissermaßen im Vorbeigehen einen leichten weißen Strohhut mit schmalen schwarzen Band gekauft. In der schweren dunklen Traverkleidung konnte sie sich nicht um die Stellung bewerben.

Madame Leonie André war eine nicht mehr junge, aber noch sehr reizvolle Französin. Sie war unverheiratet, nannte sich aber Frau.

Margarete ward zu ihr geführt und da beide tadellos französisch sprachen, war sofort eine gute Verständigung möglich.

Madame ging mit kritischen Blicken um Margarete herum. Die hart untermalten Augen musterten sie scharf.

Ein hochgewachsenes, tief brünettes Mädchen ward von Madame in das hübsche, kokette Gemach geflingelt, darin Margarete empfangen worden war. Die Brünette stand abwartend.

„Ein paar Umhänge und Mäntel für diese Dame!“ befaßte die zum Durchbrechen ishlante Leonie André.

Margarete ward bänglich zumute. Sollte sie doch falsch verstanden worden sein? Hielt die Madame sie für eine Kundin?

Der Irrtum ward ihr bald genommen. Sie mußte Umhänge umwerfen, Mäntel anziehen, schließlich auch ein Abendkleid und darin vor Madame auf und ab spazieren.

Dann durfte die Brünette wieder verschwinden und Madame bot Margarete ein Sesseltchen zum Platznehmen an.

„Ich will Sie engagieren, Sennorita, Sie können morgen schon eintreten.“

Sie nannte dann ein Monatsgehalt, das Margaretes Erwartungen weit übertraf, so daß sie ein Gefühl von leichter Sicherheit überkam. Nun war sie zunächst wirklich geborgen und konnte beginnen, nach Hans Westfal zu forschen.

Es stimmte sie fast übermüht, als sie sich vorstellte, wie die Mutter von Hans staunen würde, wenn sie wüßte, daß sie sich aufgemacht, um ihren Sohn zu suchen. Denn mit einem Male zweifelte sie gar nicht mehr daran, daß er sich doch in Mexiko befand. Hans Westfals Mutter lag nicht, nein, die'se gesund denkende, aufrechte Frau lag nicht.

Sie schloß flüchtig die Augen und meinte, das Schmeldehaus vor sich zu erblicken, sie sah das Hufeisen über der Werkstatttür und atmete den Duft des Gießebens, der fröhlich vom Gärtchen her zog, Marie Westfal aber winkte ihr zu: Suche du nur meinen Jungen und kommt beide gesund heim!

In ihrem Ohr, in ihrem Herzen sang plötzlich eine liebe alle Volkswaise:

„Es steht ein Baum im Odenwald,

Der hat viel grüne Äste,

Da bin ich so viel tausendmal

Mit meinem Schatz gewesl!“

Nur sie hörte das Singen, nur sie.

Madame verzog ein wenig die purpurn geschnittenen Lippen.

„Sie werden hier als Fräulein gelten. Es ist gar nicht nötig, daß man weiß, Sie waren verheiratet.“

Margarete war es recht; in ihrem Herzen sang es immer noch, während sie schon an dem Indianer in der prunkvollen Vivree des Modehauses Leonie André vorbeiging:

„Es steht ein Baum im Odenwald,

Der hat viel grüne Äste,

Da bin ich so viel tausendmal

Mit meinem Schatz gewesl!“

Margarete sah zum ersten Male die Werkstätten, darin die von Madame Leonie komponierten Kleider und Mäntel unter fleißigen Händen zum Dasein erblinden.

Diese Seidenstoffe banfteten sich, von bunten Perlen durchflochtene Tüllmengen waren wie phantastische, orientalische Träume, und schwere Prokate schoben sich zu malefaktischem Falkenwurf zusammen, schienen sich danach zu sehnen, königliche Frauengestalten zu umhüllen.

Die Direktrice wurde Donna Barbara genannt, sie war herbe und kühl in ihren Bewegungen und ihrem Sprechen, man sagte ihr nach, in ihren Adern flüße noch ein verstrengtes Tröpfchen Indianerblut. Ihr überaus straffes Haar, die wie helles Kupfer gefärbte Haut ließen die Annahme durchaus glaubwürdig erscheinen. Das tief brünette Mädchen, das Margarete bei ihrer Fortsetzung gesehen, hieß Maria Gomez. Eine fast weißblonde Oesterreicherin, Moll Golden, tauchte auch auf. Sie zeigte gern ihre Zähne und ging meist im Tanzhygymus.

(Fortsetzung folgt.)

Auf Ver
des Oberb
der Reichs
Mitglieder
plänen in
kurzeit täg
Möglichkeit
an: 1. Be
und Hege
Straße von
Garnison:
Hospitalpla
Bei de
Reichsw
Bunde m
pflege mit
einverstand
trat dann f
werden.

Der Heu
rer R. N
bringen, a
das beliebt
von dem t
Durchführ
fehlen soll,

Geld=
100
100
100

SCB
Geschäft u
des Landw
P. G.
Weizen
gerie 100-
133; Weiz



Der W
hält
Sonne

Rap
m
ab.
Es laden
Der
Beginn 2

Am kom
im Saa

Ta
m
statt, aus
Prima Bl
die Ka

Dent

Aus Württemberg

Schaffung von Parkplätzen in Stuttgart.

Auf Veranlassung des Stuttgarter Polizeipräsidenten und des Oberbürgermeisters berieten Vertreter der Schutzpolizei, der Reichswehr, der verschiedenen Kraftfahrverbände und Mitglieder des Gemeinderats über die Schaffung von Parkplätzen in Stuttgart. Vaudirektor Dr. Maier stellte fest, daß zurzeit täglich 1000 Autos in den Straßen verkehren. Als Möglichkeit für neue Parkplätze deutete er folgende Pläne an: 1. Vergrößerung der vorhandenen Plätze Schillerplatz und Hegelplatz. 2. Neuzugewinnende Plätze: Schlosshof, Straße vor dem neuen Schloß, Parkplatz, Kasernenhof und Garnison-Kirchplatz. 3. Neuzugewinnende Plätze: Planie, Hospitalplatz, Erbe, Wilhelmsplatz.

Bei der Aussprache zeigte es sich, daß die Vertreter von Reichswehr, Finanzamt und Staatsfinanzverwaltung im Einvernehmen mit dem Vertreter des Landesamts für Denkmalspflege mit einzelnen Teilen dieser Vorschläge durchaus nicht einverstanden waren. Der Stuttgarter Oberbürgermeister trat dann für „Probieren“ ein und damit soll es nun versucht werden.

Turnen und Sport

Vom Turnverein Calw.

Der heutige Abend wird in dem Veprgang von Turnlehrer H. Nord insofern eine weitere interessante Neuerung bringen, als er neben der Körperschule seine Teilnehmer in das beliebte Bodenturnen einführen wird. Abgesehen von dem körperbildenden Wert desselben wird bei flotter Durchführung der Mut, welcher beim jungen Menschen nicht fehlen soll, besonders in Anspruch genommen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,17
100 franz. Franken	16,41
100 schweiz. Franken	80,88

Börsenbericht.

SCB. Stuttgart, 20. Febr. Die Börse hatte heute wenig Geschäft und ziemlich unveränderte Kurse.

Produktionsbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

V. C. Berliner Produktenbörse vom 20. Februar.

Weizen märk. 229-232; Roggen märk. 159-163; Braugerste 160-170; Futtergerste 140-150; Hafer märk. 123 bis 133; Weizenmehl 27,25-34,50; Roggenmehl 20,75-24,25;

Weizenkleie 8-8,50; Roggenkleie 7,25-7,75; Viktoriaerbsen 22-29; kl. Speiserbsen 20-22; Futtererbsen 16-17; Feinschinken 16,50-18,50; Ackerbohnen 16,50-18,50; Widen 18,50 bis 23; Lupinen blaue 13-14; gelbe 16-17,50; Serabella neue 23-28; Napskuchen 15,50-16; Leinuchen 18-18,75; Trockenschmalz 6,70-6,80; Soyafahrot 14-15,20; Kartoffelstuden 13-13,50; Speisefartoffel weiße 1,70-2; rote 1,90 bis 2,20; gelbe 2,50-2,80. Allgemeine Tendenz: schwach.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Donnerstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochse, 1 Bulle, 20 Jungbullen, 50 Jungrinder (unverkauft 20), 8 Kühe, 167 Kälber, 551 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	20. 2.	18. 2.		20. 2.	18. 2.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	—	50-52	fleischig	—	24-29
vollfleischig	—	45-48	gering genährte	—	18-23
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			leinste Mast- und beste Saugkälber	77-80	76-80
ausgemästet	40-51	49-52	mittl. Mast- und gute Saugkälber	70-75	68-74
vollfleischig	45-47	45-48	geringe Kälber	60-67	56-65
fleischig	—	—	Schweine:		
Jungrinder:			über 300 Pfd.	75-77	77-79
ausgemästet	52-55	53-55	240-300 Pfd.	76-77	77-79
vollfleischig	47-50	47-51	200-240 Pfd.	74-76	77-79
fleischig	44-46	44-46	160-200 Pfd.	73-74	75-77
gering genährte	—	—	120-160 Pfd.	71-73	74-75
Kühe:			unter 120 Pfd.	60-67	60-70
ausgemästet	—	41-46	Sauen		
vollfleischig	—	32-38			

Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand; Kälber mäßig beliebt, Schweine schleppend.

Viehpreise.

Baden: Farren 238-480, Ochsen und Stiere 294-606, Kühe 250-490, Rinder und Kalbinnen 200-650 Mark. — Württemberg: Farren 400-700, Ochsen 350-500, Kühe 370-500, Kalbinnen 300-600, Jungvieh 150-350 Mark. Saugkälber: Ochsen 460-780, Kühe 380-650, Kalbinnen 420-600, Jungvieh 200-250 Mark.

Schweinepreise.

Baden: Säuer 110-150, Milchschweine 40-80 Mark. — Württemberg: Säuer 70-110, Milchschweine 50-65 Mark. — Niederhessen: Saugschweine 42-60 Mark. — Heßbrunn: Milchschweine 40-55, Säuer 65 bis 80 Mark. — Saugkälber: Ferkel 45-60 Mark. — Schömberg: Milchschweine 40-64 Mark. — Spaltingen: Milchschweine 43-55 Mark.

Fruchtpreise.

Württemberg: Roggen 8,70, Weizen 12,40, Gerste 8-8,20, Hafer 7-7,30 Mark. — Württemberg: Hafer 8 Mark.

Die Technik in der Landwirtschaft.

Die Zahl der in der deutschen Landwirtschaft benutzten Maschinen hat sich in den letzten Jahren beträchtlich erhöht. In einer dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages zugeleiteten Statistik werden Vergleiche über die Maschinenbestände von 1907 und 1925 aufgestellt. Danach ist die Zahl der Dampf- und Motorpflüge von 300 auf 8500 gestiegen, die der Sämaschinen von 205 000 auf 500 000. Besonders stark zugenommen hat auch die Verwendung von Mähmaschinen, von denen 1907 307 000 vorhanden waren, während jetzt weit über eine Million in Betrieb sind. An Dreschmaschinen gab es 1907 nur 780 000, im Jahre 1925 sind ebenfalls mehr als eine Million gezählt worden.

Die britischen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Berichtigungen in Betracht kommen. Die Schriftl.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste.

Samstag, 22. Februar.

7,30 abends: Wochenschlußfeier in der Kirche.
Sonntag Sexagesimae, 23. Februar.
Turmlied 435: Erheb. o Seele, deinen Sinn!
9,30 Hauptgottesdienst: Stadtpfarrer Hermann. Anknüpfung 10: Such, wer da will, ein ander Ziel.
10,45: Sonntagsschule im Vereinshaus.
11: Christenlehre, Lektör 2. Bezirk, Stadtpfarrer Hermann.

5: Abendgottesdienst im Vereinshaus: Stadtvicar Zeuze.

Donnerstag, 27. Februar.

8: Bibelstunde im Vereinshaus: Dekan Roos („Das Evangelium in der Stadt der Arbeit“, Testamentlicher).

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 23. Februar.

8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 1/10 Uhr: Predigt, Amt und Christenlehre. 1/2 Uhr: Andacht.

Montag 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Werktag hier hl. Messe 7,15 Uhr.

Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 23. Februar.

Calw. Sonntag 9 1/2 Uhr vorm.: Predigt (Harsch), 11 Uhr: Sonntagsschule, 5 Uhr: Predigt (Bauerle); Mittwoch abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Stammheim. Sonntag 10 Uhr: Predigt, 1 1/2 Uhr: Predigt (Harsch); Mittwoch abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Oberkollbach. Sonntag 10 Uhr vormittags: Predigt (Bauerle), 2 Uhr: Predigt (Bauerle); Dienstag abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Grosser
Masken-Ball
der
Freiwill. Feuerweh
Bad Liebenzell
am Samstag, 22. Febr.
im Gasthof z. „Adler“
Hiezu ladet höflichst ein
der Verwaltungsrat
Anfang 6.61 Uhr.



Samstag abend 8 Uhr großer
Kappen-Abend
mit Tanz in sämtlichen dekorierten Räumen im bad. Hof
Kostüme zugelassen
E. NAFZ



Der **Musikverein Neubulach**
hält am Sonntag, den 23. Februar im
Sonnen-Saal
in Neubulach
eine
Kappenziehung
mit Tanz
ab.
Es laden höflichst ein
Der Musikverein.
Beginn 2 Uhr.



Der Besther:
Wilhelm Schil.

Der Radfahrerverein **Wanderlust Oberkollbach**
hält am Sonntag, den 23. Februar im Gasthaus
zum „Hirsch“ einen
Kappenabend mit
Tanzunterhaltung
ab, wozu höflichst einladet
Der Verein
Anfang 2 Uhr 61



KAFFEE MAG SCHONT
IHR HERZ
Dieser
Bohnenkaffee
ist besser und stets frisch bei
Eugen Dreiß
am Markt
Fr. Lamparter
am Markt
K. O. Vinçon
Lederstraße
Georg Wurster
am Markt

Sie müssen
sich ein Blatt halten, das Sie mit
Ihrem Wirtschaftsgebiet verbindet

Sie müssen

Sie müssen
wissen, was im Bezirk angeboten
und gesucht wird, Sie können danach
Ihren Ein- und Verkauf regeln

Sie müssen
die Preise, die im Bezirk bezahlt
und verlangt werden, kennen, dann
laufen Sie nicht Gefahr überfordert
zu werden

Was nützt
Sie ein Blatt, das außerhalb Ihres
Wirtschaftsgebietes erscheint und
dessen Inhalt für Sie dadurch
größtenteils wertlos ist

Am kommenden Sonntag, den 23. ds. Mts., findet
im Saalbau z. „Hirsch“ Unterhaugstett
große
Tanzunterhaltung
mit Kappenabend
statt, ausgeführt von der ganzen Musikkapelle
Althengstett.
Prima Blasmusik Anfang punkt 2 Uhr
Es laden höflichst ein
die Kapelle der Bes.: J. Lörcher



Wo
miete ich mein
Maskenkostüm?
Am besten bei
Martin Grönewald
Maß-Schneiderei
Calw Meßgergasse 3
b. Köhse.

Jüngeres
Fräulein
mit guter Handschrift,
perfekt in Stenographie
und Maschinenschreiben
per sofort gesucht.
Nur arbeitsfreudige Bewerberinnen (keine Anfänger) wollen ausführen.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen.
an die Geschäftsstelle
ds. Bl. unter II. Z. 43

Völlig abgegeben:
1 ältere
Bettlade mit Koff,
1 **Bettrost**
(se zum Aufklappen)
Sigbadmänn,
Zimmertritt,
1 Gasherd
zum Backen und Braten
(Sunke & Ruh).
Bahnhofstraße 40.

Calmbach
Verkauf fehlerfreie
Ruh
Rohschaf, halbrüchlig,
gewöhnlich, sowie 2 Friesländer
Rinder
1 Stück halbrüchlig auch
gewöhnlich.
Robert Schanz,
b. Bahnhof.

Sie müssen
eine Zeitung lesen, die ein genaues
Spiegelbild des wirtschaftlichen und
gesellschaftlichen Lebens des Be-
zirks bietet

Bestellen
Sie deshalb auf unserer Geschäfts-
stelle, bei unseren Trägern, bei den
Postämtern und Poststellen, bei den
Postboten, alle nehmen Bestel-
lungen entgegen, das

Calwer Tagblatt

Denkt an die hungernden Vögel!

An Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr findet im Lichtspieltheater Badischer Hof Calw die **Vorführung des Films vom Reichsparteitag der Nationalsozialisten in Nürnberg 1929**

statt. Der Film, der sich in den Mauern der alten freien Reichsstadt Nürnberg abspielt, zeigt Ihnen den in der Presse so viel besprochenen und umfrittenen Aufmarsch der Nationalsozialisten. 60000 Kämpfer für das neue Deutschland jubeln ihrem Führer Adolf Hitler zu. Jeder, der sich ein wahres Bild über die deutsche Freiheitsbewegung machen will, sehe sich diesen hochinteressanten Film an. (In der Nachmittagsvorstellung ermäßigte Eintrittspreise.)

N. S. D. A. P. (Bezirk Calw)

G h e

Sie eine **Waschmaschine** kaufen, liegt es in Ihrem Interesse, wenn Sie zuerst die neue **Zanker Elektro-Waschmaschine**

bei mir ansehen. Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang. Ferner bringe ich die von mir allein vertriebene

Wasserdruckwäschepresse Suevia in empfehlende Erinnerung. Prospekte oder Vorführung jederzeit kostenlos

Conrad Lebzelter

Waschanlagen Bad Liebenzell Tel. 23

Mädchen-Gesuch
Auf 1. bzw. 15. März wird ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt im Alter von 14-17 Jahren gesucht.

Wilhelm Klein, Bäckerei Pforsheim, Viechstraße 101.

Auf 15. März oder 1. April wird ein jüngeres

Mädchen

(nicht unter 18 Jahren) für Haus- und Landwirtschaft gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sonntag, den 23. Februar 1930
Jugendskilaufl
besond. Schwarzwaldgans in Wildbad
Anmeldungen sofort an E. Schlaich.
Samstag nachmittag 2 Uhr Skilaufl
auf dem Windhof.

Zur Rannigen- und Geflügel-Ausstellung
am Sonntag, den 23. Febr. 1930, im Gasthaus z. Bären in Stammheim
laden wir Interessenten von Stadt und Land freundlich ein.
Die Ausstellungsleitung.

Wer ein Eigenheim will mit zinslosem Geld

oder als Bauer und Hausbesitzer von drückender Schuldenlast befreit werden möchte, der komme in die

Versammlung der Deutsch. Bau-Gemeinschaft

welche am Sonntag, den 23. Februar, abds. 8 Uhr im Gasthaus zum „Bären“ stattfindet. Es wird Herr **Kameradsmeister Dit aus Herrenberg** sprechen. Jedermann, besonders auch die Frauen sind herzlich eingeladen.



Wanderung

am Sonntag, 23. Febr. Würtlingen (über Hof Georgenau) nach Bad Liebenzell.

Abmarsch 1 Uhr vom „Adler“.

Infolge Erkrankung des selbst. Mädchens wird sofort ein jüngeres

Laufmädchen

für tägl. 3 Stunden gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

20 Proz. Rabatt auf Pelze und Pelzbesätze
vom 12. bis 22. Februar **W. Luz, Bahnhofstr.**

Frühes **Gemüse**

Rohkraut

Wirfing

Rosenkohl

Blumenkohl

Schwarzwurzeln

Gelbe Rüben

Rote Rüben

Meerrettich

Salate empfiehlt

Ph. Maft

Spar- und Vorschußbank Calw

e. G. m. b. H.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein, an der am **Samstag, den 22. Februar 1930, abds. 8 Uhr im Gasthaus zum „Röfle“** stattfindenden

69. General-Versammlung

teilzunehmen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichts über das Geschäftsjahr 1929.
2. Erstattung des Revisionsberichtes.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsführung im Jahre 1929.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
5. Festsetzung der Grenze, welche bei Kreditgewährungen an ein einzelnes Mitglied eingehalten werden soll. (§ 49 G.G.)
6. Ergänzungswahlen in den Aufsichtsrat.

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Banklokal aufgelegt.

Calw, den 14. Februar 1930.

Der Vorstand:

E. Rheinwald; Fr. Fischer; Fr. Deyle; A. Wochel.

Calw, den 21. Februar 1930.

Dankagung



Für alle Liebe und Teilnahme, die mir beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Luise Buck geb. Ruffle

erfahren durften, sprechen wir unseren innigsten Dank aus, insbesondere dem Herrn Dekan Roos, den Herren Ehrentägern und allen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Wilh. Buck.**

Ärztliche Kuranstalt

PFORSHEIM, Bernhardsstr. 9 (Haltestelle Zähringer-Allee) (gesamte Electrotherapie, Kneipp-Cürcer, Subaquales Lärmbad)

Dr. med. Adam, Arzt für wissenschaftliche Naturheilkunde.
Winter-Sprechstunden: 10-1 Uhr V. 6-3¹/₂ Uhr N. Telefon 4678.
Tagesbesuche und Besuche nach auswärts bitte bis 10 Uhr vorm. anmelden.

Aufwertung der Lebens-Versicherungen

Die Aufwertungsarbeiten sind weit vorgeschritten. Sämtliche Altversicherten der Karlsruher Lebensversicherung, die ihren Aufwertungsbescheid noch nicht erhalten haben, werden gebeten, ihre Adresse umgehend nach Karlsruhe anzugeben an die

Karlsruher Lebensversicherungsbank A. G.

Einige wenig gebrauchte Pianinos

eigene und fremde Fabrikate in verschiedenen Holzarten, tadellos gerichtet preiswert und günstig zu verkaufen

SCHIEDHAYER, Pianoortefabrik, Stuttgart
Eckhaus 12 Neckarstrasse
Bitte Adresse genau beachten.

Weitere **Bestelle mit Post** zu verkaufen.
Marktstraße 14, II.

Orpheus

Die neuen Vorhangstoffe sind eingetroffen

Die Auswahl ist groß, die Preise sind billigt gestellt, so daß jedermann Gelegenheit hat, seiner Wohnung durch meinen Feinstschmuck mehr Reiz und Gemütlichkeit zu verleihen. Aus der großen Auswahl greife ich folgende Beispiele heraus:

Scheibenschleier (Brises-Bises) Paar —.70, 1.05, 1.15, 1.55, 1.70, 1.80, 1.90, 1.95, 2.—, 2.30, 2.40

Halbstores aus engl. Tüll, Florentiner Tüll, Marquise u. dergl. 1.30, 2.10, 3.20; 5.—, 5.15, 5.30, 5.60, 6.55, 7.40, 8.—, 8.15, 8.60, 9.—, 11.—, 11.75, 12.—, 12.20, 12.95, 13.—, 13.20, 14.—, 14.25, 14.50, 16.—, 16.50, 16.90, 19.25, 21.—, 21.50, 22.—, 22.80, 24.—

Tüllgarnituren bestehend aus 2 Seitenteilen und 1 Querbehang 8.20, 9.—, 10.20, 10.50, 11.60, 13.90, 14.60, 17.10, 18.90, 23.25, 31.—, 36.50, 41.—, 46.60

Dichte Nesselgarnituren mit farbiger Kurbestickerei, 2 Seitenteile, 1 Querbehang 5.90, 7.90, 8.—, 8.40, 8.85, 10.—, 10.35, 10.80

Landhausgardinen (mit Volants) 60-70 cm breit
engl. Tüll Meter —.70, 1.30, 1.40, 1.50, 1.55, 1.75, 2.—
Mull Meter —.55, —.80, —.90, 1.—, 1.10, 1.30, 1.35, 1.40, 1.50, 1.60, 1.85, 2.—
Boile Meter 1.60, 2.45, 2.70, 3.35, 3.40

Landhausgardinen 80-100 cm breit, engl. Tüll, Mull, Boile u. dergl. Meter 1.75, 1.90, 2.40, 2.50, 2.70, 2.90, 3.10, 3.40, 4.80, 5.10

Mull und Boile-Stoffe weiß und bunt, 130-150 cm breit Meter 1.90, 2.—, 2.10, 2.30, 3.20, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—

Spannstoffe engl. Tüll u. dergl., 150 cm breit Meter 1.—, 1.90, 2.80, 3.—, 3.30, 7.—, 7.60

Etamines-Stoffe 150 cm breit, Meter 1.20, 1.65

Scheibengardinen 60-70 cm breit, Meter —.40, —.50, —.55, —.60, —.65, —.80, 1.—, 1.05, 1.25, 1.30, 1.40, 1.50, 2.—
100-130 cm breit, Meter 1.—, 1.20, 1.25, 1.35, 1.50

Dichte Vorhangstoffe gestreift, 80 cm breit, Meter 1.35, 1.40, 1.50, 1.70
130 cm breit, Meter 2.70, 2.80, 3.—, 3.10, 3.20

Ripsstoffe einfarbig, in zirka 30 Farben, 80 cm breit, Meter 1.50
130 cm breit, in verschiedenen Farben, Meter 3.—, 3.50, 4.—

Gestreift und kariert Rips 130 cm breit, Meter 3.50

Kunstseidene Dekorationsstoffe die große Mode 130 cm breit, prachtvolle Muster Meter 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.80, 7.80

Seidenhalbstores am Stück zur Anfertigung von Halbstores für Fenster in jeder Breite 265 cm breit Meter 10.90 220 cm breit Meter 12.60

Galerieborden 35-50 cm breit, Meter —.80, —.85, —.95, 1.25, 1.30, 1.50

Ein Posten Vorhänge abgepaßt und am Stück, weiß angestrichelt, sowie einzelne Netze, Einzelstores und Einzelgarnituren werden mit Preisermäßigung teilweise bis 50 Prozent abgegeben

Eine zwanglose Besichtigung wird jedermann davon überzeugen, daß mir beim Einkauf der neuen Vorhänge der weitere Ausbau meiner Sonderabteilung für Vorhänge ganz besonders wichtig war

Paul Räuchle am Markt Calw